



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Von dem geheimen oder besonderen Gericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Stund herzunahē / selbige mit so scharffen Peinen zu bezahlen.



Erste Betrachtung /

Für den Dritten Tag.

Von dem geheimen oder besonderem Gericht.

I. **B**etrachtet das EXAMEN oder Urtheil / welches über eine Religiös wird gemacht werden / alsobald sie wird verschieden seyn. Und zwar an selbigem Ort / an welchem die Seel von dem Leib sich wird zertheilen / an jenem Ort / an welchem sie vielleicht am freyesten die Sündungen Gottes hat übertreten / wird sie sehen auffgerichtet den erschrocklichen Richterstuhl Gottes / allwo Gott ihr seine göttliche Gegenwart wird zu erkennen geben / und seine Ankunfft / umb sie zu richten ankündigen. In diesem Gericht wird alles und jedes gleich auß helle Liecht kommen / was sie vom ersten Gebrauch der Vernunft biß an das End verwircket hat; weder ein Fehler wird so heimlich seyn / der nicht alsdan wird für den Tag gebracht werden; kein müßiges Wort / kein unbedachtsamer Anblick der Augen / kein zu frey auß-

aufgelaßener Gedanc wird verhählet bleiben. Es
 wird herfür scheinen all das Gute/ so durch Nachläs-
 sigkeit ist hinterlassen; die übel angewendte Zeit/ die
 verachtete Einsprechungen: Es wird imgleichen ent-
 deckt werden das Gute/ welches übel verricht ist/ die
 allein durch Gewohnheit empfangene Sacramenten/
 das ohne Beobachtung der göttlichen Gegenwart ge-
 schene Gebett; das ohne Auffmercksamkeit und
 Nutzen/ oder gelesene/ oder gehörte Wort **GD** **ES**;
 die heimliche/ wie auch die frembde Sünden/ so wir
 gleichfalls als unsere engene gemacht haben/ oder durch
 Mitwirkung unseres bösen Exempels/ oder durch die
 Zunge/ oder dierweilen wir selbige nit verhindert haben/
 gleich wie wir zu thun durch unser Ambt verbunden
 waren. Dieses alles wird die allein stehende Seel in
 voller Forcht und Zitteren anschawen / ohne daß je-
 mand für sie sprechen / oder sie entschuldigen werde.
 Und was noch mehr ist/ wird sie alles sehen durch ein
 grosses und helles Licht/ so ihr wird mitgetheilt wer-
 den von der Weißheit **IESU** Christi/ wordurch sie
 wird kommen zur Erkänntnis der Sünd/ und lehren
 sie alsdan/ nicht wie dieselbige sie jek schäget/ als ein
 kleine und geringe Sach/ sondern wofür **GD** **tt** sie hal-
 tet / nemblich für eine erschöckliche und hochwerthe
 Sach/ also/ daß der Seel das anschawen ihrer selb-
 sten/ wird ein viel entsecklicher Fürwurff seyn/ als das
 ansehen der gratosamen Teuffeln insgesambt. Was
 wird aber diese Armselige alsdan sagen? da sie wird
 erkennen die Wichtigkeit ihrer guten Wercken/ den ge-
 häufften Last und Zahl ihrer Schulden/ welche sie zu-
 vor für so gering gehalten/ und unbeschwärt so leicht-
 licht begangen hat! **D!** wie gern würde sie alsdan
 wöl-

wollen / daß ihr ein neuen Fadern des Lebens zu ziehen gestattet würde ! O wie werden ihr dan erst die Augen recht auffgehen / welche sie zuvor hat also geschlossen gehalten ! O ! was eine andere Meinung wird sie dan fassen von der Buß / von der Einsamkeit von der Abtödtung ! So ihr dan weiß seyd / so thut Euch bey Zeiten Vorsehung / und kommet für die so scharffen und allgemeinen Examen / welches auf Euch wartet. Bildet euch ein / daß es nahe für der Thür stehe / dan es kan geschehen / daß ihr das folgende Jahr / oder auch zur Stund zu dem strengen Richterstuhl Gottes beruffen werdet. Entsethet Euch wegen ewer Geringschätzung der Sordt / da doch die größte Heiligen der Kirchen allezeit am meisten gefürchtet haben. Werffet Euch zu den Füßen eweres Richters / welcher doch auch ist ewer Fürsprecher / bittet Ihn umb Verzeihung für alle ewere Schulden / und daß Er euch wolle vermögende Kräfte ich durch die Buß alles zu bezahlen / gnädiglich geben / ehe dan die Stund ankomme von derentwegen scharpffe Rechnung zu thun.

II. Betrachtet das Urtheil dieses Gerichts / welches entschließlich seyn wird und unveränderlich / gerechtigt / und gefällt durch den Mund des Erlösers selbst / mit einer innerlichen Stimme zu dem Herzen der Seele. Wan nun eine Jungfrau in diesem Augenblick / als eine untretwe Braut solte gefunden werden / würde Christus der HERR mit einem gramfamen Schall zu ihr sprechen : Gehe von mir du vermaledeyte / immassen du nicht verdienst für meine Augen zu kommen / und zu meiner Glory Genießung angenommen zu werden ; Trolle dich hinweg in das höl-

höllische Fero / in welches dich hinunterstürket der
 last deiner Sünden. Fort/fort zu der Gesellschaft der
 Teuffelen / denen du hast erwehlet zu gehorchen lieber
 als mir ; dieser ist dein Theil / den du hast außerkoh-
 ren / diesen behalte für ewiglich / und mein Blut diene
 dir zur Verdammung / weiln du dich dessen zum Mit-
 tel der Seeligkeit nit hast gebrauchen wöllen. O ein
 erschröckliche Stimm ! Was wird die sündhaffte
 Seel auff die Anhörung dieses Verweiß sagen / und
 hervorbringen ! Wie verschämbt / wie verzweiffelt
 wird sie werden / indem sie sehen wird / was sie für
 straff durch ihre sünden verdienet habe / und daß keine
 Ansprach zu höherem Gericht ihr könne gestattet wer-
 den ! Wer wird nun können außsprechen / mit was
 für einer Verfluchung sie werde ihre Begierlichkeiten
 vermaledeyen ! Wie erschröcklich werden ihr fürkom-
 men ihre Missethaten / welche sie jeh allezeit so gering
 geschähret hat !

Wie wird sie sich selbst nit zu tausend und tausent-
 mahl thorechtig schelten und aufruffen / weiln daß sie
 ihrem Schutz-Engel kein Gehör hat geben wöllen /
 und weiln sie die innerliche Einsprechungen Gottes
 verachtet hat ! Hingegen eine Religioß / welche ihrem
 Beruff treulich nachgelebt / was für Lobsprüch wird
 solche alsdan nit geben der Duff / der Verdemühtig-
 ung / dem Behorsambe und der Lieb / indem sie hören
 wird die gebenedeyte Sentenz / durch welche sie zu
 ihrem Bräutigam in dem Himmel wird eingeladen !
 Ist es möglich / wird sie sprechen / daß diese meine ge-
 ringe Arbeiten mit so grössen Gütern vergolten wer-
 den ! Wird dan eine so kleine Plag in so grosse Glory /
 ein so kleiner Schmerz verändert in solche unüber-
 schwenck-

schwefelliche und ewige Frennd! Eins von diesen beyden wird euch nun gewiß wiederfahren / und ihr seyd derohalben im geringsten nit sorgfältig. O ein ungläubliche Blindheit! Diese Sachen wisset ihr durch den Glauben / und ihr lebet dannoch so thum dahin als wan ihr hiervon nichts wüßtet; wisset aber / daß die Reu zu jener Zeit zu nichts anders dienet / als nur die Straff zu vermehren / und nicht selbige zu benehmen; saget Gott Danck / daß Er euch annoch Zeit verleyhe; nehmet euch für selbige darzu anzuwenden woran am meisten und ein unendliches an gelegen ist nemlich ein gutes Urtheil in jener Stund zu erlangen schämet euch / daß ihr euch zeithero in so viele Gefahren gefekt habt / weils ihr euch von eurem himmlischen Bräutigam habt abgesöndert; und bittet Ihn / daß das köstliche Blut / welches Er euch zu einer Heyrath Gab hat geschencket / Er euch jek wolle dienen lassen eure Schulden zu bezahlen / und daß ihr keine neue Schulden mit neuen Sünden versambeln möget.

III. Betrachtet die Vollziehung dieses Urtheils. Einer untreuen Braut benimbt der Bräutigam allen Zierath und Geschmuck / welchen er ihr zuvor gegeben hat; Also wird auch der sündhaftigen Seel alles dasjenige genommen werden / so ihr an noch überblieben ware; der Glaub / die Hoffnung / die sittliche Tugenden / ja alles wird ihr verhelffen zu grösserer ihrer Verschämung / und grösserem Torment / auch so gar das Merckzeichen des heiligen Tauffs; neben dem wird sie ewiglich von denen verdambten und bösen Geistern in dem höllischen Abgrund geplaget werden. Nachdem sie nun also aller Güter wird entblöset / verstoffen / und verworffen

seyet / daß die Zeit bald kommen wird / zu welcher ihr verlangen werdet ein unvergleichlich grösseres umb ewerer Seelen Heyl willen gethan zu haben? Jch ist dan die Stund / zu welcher ihr euch entschliessen sellet euch zu bessern / es möge euch ewre Sinnlichkeit darwider rathen / oder nit ; wie wird sonsten ewer Leben mit dem Glauben übereinstimmen / ewere Kaltstimmigkeit in eweren Wercken mit jener Gefahr / in welche ihr ewere Seel handgreifflich einsetzet? Was für eine Schmach würd es für euch seyn zu sehen / daß die andere Schwestern eweres Ordens und Closters / welche mit euch / aber nit wie ihr / gelebt haben / weilen sie ihrem himmlischen Bräutigam seynd trew gewesen / zu der Cron beruffen / von den Engelen auff den Händen in den Himmel getragen / und in das Paradies mit herrlichem Triumph eingeführt werden ! Unterdessen werdet ihr Armselige verbleiben zwischen den Klauen des höllischen Drachens / umb euch in Ewigkeit zu tormentiren. Wan dieses nur allein in den Gedanken sürgebildet euch so großen Schrecken einjaget / was wird es dan nit seyn umb das Versuchen selbsten? Saget Gott Danc / daß Er euch Zeit und Weil verleyhet euch zu bessern / beweinet ewere bisher vorbeygangene Vergeßlichkeit dieser so hochwichtigen Wahrheiten; Verberget euch in die Wunden des Erlösers / und bittet Jhn / daß Er dieses nicht wolle zu grund gehen lassen / welches Er mit dem theuren Preiß seines rosenfarbigen Bluts wieder erkaufft hat. *Tantus labor non sit cassus* , Diese grosse Mühe seye nit umbsonst angewendet.